

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

47. Jahrgang.

Sonnabend, den 4. August

Ercheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
Leinpalte Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gewöhnliche
Zeile 25 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblattes“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Nr. 90.

1900.

Bekanntmachung.

In den meisten hiesigen Restaurants werden die Trinkgefäße mit Wasser, welches längere Zeit in den Behältern steht, oder sogar in Wasser, welches bereits zum Auspülen benutzt worden ist, ausgespült.

Alle Inhaber einer Schankconcession, welche in den von ihnen bewirthschafteten Restaurationslocalitäten die Trinkgefäße mit stehendem Wasser spülen, erhalten deshalb bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 Mark event. Haftstrafe bis zu 8 Tagen, nunmehr Auflage, bis

zum 1. September 1900

durch die erforderlichen Anlagen dafür Sorge zu tragen, daß die Trinkgefäße nur mit fließendem Wasser gespült werden.

Eibenstock, den 28. Juli 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

2.

Bekanntmachung.

Es kommt hier völlig in Vergessenheit, daß Hunde von 65 cm Höhe mit Maulkorb zu versehen oder an der Leine zu führen sind, sofern sie nicht so festgelegt

sind, daß sie sich nicht losreißen oder den Passanten von ihrem Standorte aus belästigen können.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen erheblich gebissen worden sind, denen es nicht eingefallen ist, den betreffenden Hund zu reizen. Es wird diesem Unwesen in Zukunft dadurch gesteuert, daß jeder Besitzer eines großen Hundes, welcher ihn ohne die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln laufen läßt, mit 25 Mark Geldstrafe eventuell Haft von 5 Tagen bestraft, und daß die unverzügliche Beseitigung von Hunden durchgeföhrt wird, die Personen anfallen und beißen.

Eibenstock, den 1. August 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

2.

Grundsteuer betr.

Am 1. August d. J. ist der 2. Grundsteuertermin auf das Jahr 1900 fällig gewesen.

Derfelbe ist bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis spätestens zum 10. August 1900 in hiesiger Stadtsteuerannahme zu entrichten.

Eibenstock, den 2. August 1900.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Der Schah von Persien wird am 29. August in Berlin eintreffen und als Gast des Kaisers im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Am 1. September wird der Schah auf Einladung des Kaisers an der großen Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde und später an den mit dieser verbundenen Hoffestlichkeiten teilnehmen. Die Abreise des Schahs erfolgt voraussichtlich am 3. September Abends.

Der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, grundsätzlich die Annahme von tropendienstfähigen, zu einer Verwendung in China freiwillig sich meldenden Unteroffizieren und Mannschaften des Beurtheilungsstandes für etwa notwendig werdende Ersatztransporte genehmigt. Durch die Bezirkskommandos werden in nächster Zeit entsprechende Ermittlungen angestellt werden. Die betreffenden Leute würden Handgeld und einen Lohnzuschuß erhalten.

Infolge des zweimaligen Aufrufes zur Meldung Freiwilliger für Ostasien haben sich, wie jetzt nachträglich bekannt wird, nicht weniger als weit über 120,000 Mann und 3650 Offiziere gemeldet. Für das ostasiatische Reiterregiment sind die Meldungen nicht so zahlreich eingegangen wie für die Infanterie.

Kiel, 1. August. Aus allen deutschen Armeekorps trafen gestern annähernd 200 Freiwillige ein, die zur Ergänzung des Ersatzbataillons auf Friedensstärke verwandt werden. Ihre Einleitung und Einstellung in die Compagnie erfolgte heute.

Frankreich. Paris, 2. August. Ueber ein von Persien werden folgende Einzelheiten bekannt: Ein Mann, welcher wie ein Arbeiter gekleidet war, durchbrach plötzlich die Reihe der Polizeibeamten und verfuhr auf den Tritts des Wagens zu steigen. Er hielt einen Revolver in der Hand, den er auf den Schah richtete. Der Großvezier, welcher beim Schah im Wagen saß, sah diese Bewegung und es gelang ihm, dem Manne die Waffe zu entreißen. Der Mann wurde von der Polizei verhaftet und gegen die Menge, welche sich auf ihn stürzte, beschützt. Er wurde auf das Polizeikommissariat und dort verhört, beschränkte sich aber darauf, zu antworten, es sei eine Angelegenheit zwischen ihm und seinem Gewissen. Er fügte dann noch hinzu, er bedauere, daß sein Versuch nicht geglückt sei. Der Revolver war mit 5 Kugeln geladen. Der Schah setzte trotz des Vorkommnisses die Fahrt fort und begab sich in einem Boote nach Ceveis und Versailles.

Italien. Nach dem Mailänder „Corriere della Sera“ mehren und verstärken sich die Grundlagen für die Annahme, daß die Ermordung des Königs Humbert auf eine Verschwörung zurückzuführen sei. Die italienische Polizei setzt ihre Nachforschungen fort, um den jungen blonden Mann ausfindig zu machen, der Brecci nach Monza begleitet hat. Es heißt, daß die beiden Genossen sich als Verschwörer aufspielten und über reiche Geldmittel verfügten, die ihnen gestatteten, ein gutes Leben zu führen. In Rom zweifelt man nicht mehr daran, daß die Ermordung des Königs Humbert auf ein Komplott zurückzuführen ist. Die Polizei hält das Resultat ihrer Nachforschungen streng geheim. Der Madrider Korrespondent der Zeitung „Giorno“ theilt mit, der dortige italienische Botschafter glaube, die Anarchisten hätten beschlossen, den König Humbert zu tödten, weil Italien die erste Anregung zur Einberufung der Konferenz gegen die anarchischen Umtriebe gegeben habe. Der „Giorno“ sagt weiter, man müsse sich vor Allem jetzt bemühen, in Erfahrung zu bringen, wer Brecci als Mörder gedungen habe. Immer deutlicherer Anzeichen treten dafür hervor, daß die gegen Carnot, Canovas, die Kaiserin Elisabeth und König Humbert vollführten Mordthaten das Werk einer aus Italienern bestehenden Anarchistenbande wären. In Paris wird besonders auf den Umstand hingewiesen, daß der eine am Thronort in Monza aufgefundene Revolver die Aufschrift trage: „24. Juni 1894“, an welchem Tage

Carnot durch Caserio ermordet worden ist. Wie römische Zeitungen melden, legt man der Verhaftung des Anarchisten Lanner in Jorea große Bedeutung bei. Gerücheweise verlautet, Lanner hätte unwiderstehlich den Tod König Humberts beschlossen und er hätte, wenn der Mordanschlag in Monza fehlgeschlagen wäre, einen neuen Anschlag bei der demnächst stattfindenden Tausendjahrfeier, welcher der König und die Königin beiwohnen wollten, in Jorea ausgeführt. Es scheint, daß Lanner viel Geld hatte und mit Brecci und anderen Anarchisten ein lustiges Leben führte.

Monza, 1. August. Während die Bevölkerung heute Abend dem König und der Königin bei ihrer Ankunft herzliche, bewegte Kundgebungen veranstaltete, riefen 2 unbekannte Fremde „Es lebe die Anarchie!“ Die Individuen wurden verhaftet. Die erbitterte Menge wollte sie lynchen.

Rom, 2. August. Das tragische Verbrechen Breccis hat keine Renderung erfahren. Er sagt, er werde doch bald durch die Revolution befreit werden, und kündigt die bevorstehende Ermordung des Papen an. Mittlerweile hat man ihn in eine Zwangsjacke gesteckt, die nur bei dem Essen ausgezogen wird. Man nimmt indessen an, daß der Troy des Mörders mehr affektirt als natürlich ist und bei der Einzelhaft früher oder später der Verzweiflung Platz machen wird. Aufsehen erregt die Thatsache, daß Brecci, obgleich er längst als einer der gefährlichsten Anarchisten bekannt ist, in der Geheimliste der hiesigen Polizei nicht geführt wurde, vielmehr von der Behörde jedesmal anstandslos den Reisepaß erhielt. Es heißt, auch auf die Königin sei ein Attentat geplant worden, und zwar bei ihrem üblichen Sommeraufenthalt in Gressoney (Valle D'osta). An Breccis Adresse kamen aus Amerika Glückwunschkarten (!), welche die Polizei natürlich konfiscirte. In Syrakus wurde ein auch als Autor anarchischer Broschüren thätiger Straßensehrer arretirt, der sich bereit erklärte, den neuen König zu erschlagen. Ueberhaupt finden überall Verhaftungen statt, namentlich in Venedig.

China. Der Bomarsch auf Peking hat begonnen. Engländer und Amerikaner haben die Spitze und rechnen auf geringen Widerstand bis unter den Mauern von Peking. Die fremden Gesandtschaften haben jetzt sämtlich Depeschen nach der Küste senden können. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob die chinesische Regierung — schon aus Furcht vor den Mächten — alles daran setze, die Fremden zu schämen; daß sie aber den Aufträhren gegenüber militärisch zu schwach sei. Die Fremden befinden sich jetzt sämtlich in der inneren Kaiserstadt; die Aufforderung, abzureisen, hätten sie bereits am 20. Juli abgelehnt. Die Mächte hoffen, in acht Tagen in Peking zu sein. Ein Oberbefehlshaber ist nicht ernannt worden. Man will aber Hand in Hand mit einander gehen. Von deutschen Truppen befinden sich nur 300 Mann bei dem Korps. Die beiden Seebataillone treffen erst Mitte d. M. in Taku ein. — Im Norden Chinas ist der Kampf zwischen Russen und Chinesen auf der ganzen Linie entbrannt. Da die Russen noch nicht vollständig mobilisirt sind, haben sie trotz mancher Einzelerfolge einen schweren Stand.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Nach einer amtlichen Meldung Lord Roberts vom 30. Juli wollte General Hunter im Osten des Oranjesaates den General Prinsloo mit 5000 Buren zur bedingungslosen Ergebung gezwungen haben. Prinsloo hat sich zwar ergeben, mit ihm sind aber nur 986 Mann und ein einziges Geschütz zur Uebergabe gelangt. Nachdem die Zahl dieser Buren von 5000 auf 1000 zusammengeschrumpft ist, meldet Lord Roberts von Neuem, daß sich 1200 Buren unter dem Kommandanten Fontenel ergeben haben. — Die mit so großer Zuversicht unter der persönlichen Führung des Feldmarschalls Roberts eingeleitete Bewegung zum entscheidenden Vernichtungskampf gegen den burischen Oberfeldherrn Louis Botha scheint auch mindestens zum Stillstand gekommen zu sein. Botha befindet sich zwar in Middelburg. Ob er es aber wirklich halten können, ist sehr zweifelhaft. Lord Roberts ist nach Pretoria zurückgekehrt, wo seine Anwesenheit wegen der ungunstigen Kriegslage besonders im Norden und Westen von Pretoria wahrscheinlich durchaus nöthig sein wird. Der berühmte Verteidiger von Mafeking, Generalmajor Baden-Powell, der angeblich im Westen des Transvaals die Buren wie Schafherden vor sich hertrieb, ist, wie die Kabel-Korrespondenz schreibt, in Wirklichkeit von dem Kommandanten Delarey in Rußenburg eingeschlossen, wo er wiederum regulär belagert wird.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 3. August. Im Laufe dieser Woche wurde durch die hiesige Schutzmannschaft ein böhmischer Arbeiter zur Haft gebracht, welcher aus der Kasse der Unzer'schen Schankwirtschaft am Albertplatz ca. 50 Mark gestohlen hatte.

Eibenstock. Unsere an sich laubere und schmutz erscheinende Stadt erhält leider in letzterer Zeit oft ein unvortheilhaftes Gepräge durch die wenig sorgfältige Haltung der Bürgersteige. Die Hausbesitzer geben sich nicht die Mühe, das durch die Ränne hindurch gewachene Gras zu beseitigen, obwohl sie sich selbst sagen müssen, daß die Zahl der städtischen Arbeiter beträchtlich erhöht werden müßte, wenn sie auf Ausrottung des in unserer feuchten Gegend jüdringlichen Grasses in den Bürgersteigen bedacht sein sollten. Ein glatter reinlicher Bürgersteig gereicht aber dem antliegenden Grundstück ebenso zum Schmuck als die gut gehaltene Außenseite eines Gebäudes. In letzterer Beziehung freut man sich hier über manchen Hausbesitzer, obwohl auch einige, sogar größere Häuser durch ihr gänzlich verwaorloste Aussehen öffentliches Mißfallen erregen. Eine sehr große Unart schießt — wie in einem Falle beobachtet — auch dem Personal einiger Geschäfte zur Last, das in der Frühstückszeit auf der Straße promenirt und nach Beendigung ihrer Mahlzeit das Umhüllungspapier aus Bequemlichkeit auf die Straße wirft. Diese eigentümliche nur tragen und liebreichlichen Menschen anhaftende Ungezogenheit wird oft auch in Anlagen und Promenaden, die gerade dazu geschaffen sind, um des Menschen Auge zu erfreuen, mit großer Gedankenlosigkeit ausgeübt. Möchten diese Zeilen dazu dienen, unserer Stadt ihren Reiz der Sauberkeit mit zu erhalten. Wo große Kunstwerke, monumentale Gebäude und andere Anzugs-mittel fehlen, da kann die Stadt nur durch musterhafte Ordnung und Reinlichkeit für sich einnehmen.

Soja, 31. Juli. In einer hiesigen Gastwirtschaft kaum es gestern Nachmittag zwischen zwei Gästen zu einem bestigen Wortwechsel, im Verlauf dessen ein Schieferdecker aus Zwida seinen Schieferdeckerhammer nahm und damit auf einen Geschäftsgesellen aus Löhnitz losschlug. Der Schlag wurde mit solcher Wucht geführt, daß das Leben des Geschäftsgesellen ernst gefährdet war. Nur dem raschen Einschreiten des Wirthes ist es zu danken, daß weiteres Unheil verhütet wurde. Als der rothe Patron aus der Gaststube hinausbefördert worden war, schlug er von außen noch ein paar Fensterscheiben ein und zog sich dabei eine Verletzung am Arme zu.

Johanngeorgenstadt, 2. August. In der Befürchtung, daß im künftigen Winter wieder Kohlenmangel oder doch wenigstens eine Erhöhung der Kohlenpreise eintreten könnte, werden dies Jahr die mächtigen Moorlager im böhmischen und sächsischen Erzgebirge, namentlich auf dem Ramme desselben, viel stärker ausgenutzt als in den letzten Jahren. Der bisherige heiße Sommer ermöglichte es, daß große Mengen Torf getrocknet und für den Hausverbrauch, aber auch für Fabrikbetriebe aufgestapelt wurden. Die Torfstreicher bezw. -stecher nimmt auch jetzt noch ihren Fortgang. Die ausgedehnten Torflager geben auf viele Jahrzehnte hinaus ausreichendes und gutes Material zur Feuerung.

Johanngeorgenstadt. Die dem verstorbenen Förster Braun gehörigen Wisnuthbergwerke in Brettmühl bei Breitenbach sind von den Erben an eine Leipziger Gesellschaft um den Kaufpreis von 35,000 M. abgegeben worden. Die Gesellschaft denkt, da Wisnuth eine bedeutende Preissteigerung erfahren, die Werke zu erweitern und aufgeschlossene Stellen wieder zu besetzen.

is. Unter
telle aus
strationen in
nd von dem
ngswürdigen
che die Welt
müchter Auf-
allenhorst
abels, das
Abhandlung
Gottfried
800 Jahren
armirenden
de Mittheil-
ereinigt, die
cht deut-
Wander-
ig Gang-
und Paul
nd" findet
auf kommen
geführt ist.
mloak
go Wogner
r Fabrikar-
ta Weidert
Maschinen-
Keller in
in Blech-
endel hier
r mit der
ltes Paul
bert Stro-
av Schrö-
Dresdler
ard Leist-
rd Hofner
ader hier,
t Strobel
mmer geb.
ert
0 Pf. g.
s. Emil
hlohen.
ler.
ten
irma,
Rech-
mmt.
litz,
g!
ndchaft
schluß
uer.
lle
e gutem
beit so-
t. Wird
t. Wo?
aus.
en
ame be-
sch.
ine
er,
ch i. B.
er
inder,
ertheile,
freichste
schachtel
ohn.
anzeige-
u st u.
r Expe-
ern, so-
Land-
stbl.
is.
d.
gimm.
Grab.